

Polmer Tagblatt

Er erscheint täglich, ausgenommen Sonntag, am 6 Uhr früh. — Abonnements und Anzeigen (Zufahrt) werden in der Verlags-Druckerei Jos. Krumpöck, Piazza Carlo Nr. 1, entgegengenommen. — Auswärtsige Anzeigen werden von allen größeren Anzeigenbüros übernommen. — Zusätze werden mit 50 h für die zwei gespaltene Zeitzeile, Restanzen in der redaktionellen Zeile mit 50 h für die Zeitzeile, ein geschaltetes Wort im letzten Zeilenpaar mit 4 Hellern, ein festgedrucktes mit 8 Hellern berechnet. Für Briefe und sonstige eingekaufte Beiträge wird der Betrag nicht zurückgestellt. — Belegexemplare werden seitens der Administration nicht beigegeben.

Die Administration befindet sich in der Buchdruckerei Jos. Krumpöck, Piazza Carlo 1, ebenerdig und die Redaktion Via Cassina 2, 1. Stock. — Telefon Nr. 58. — Sprachstunde der Redaktion von 7 bis 8 Uhr abends. — Bezugsbedingungen: mit täglicher Zustellung ins Haus durch die Post monatlich 2 K 40 h, vierteljährig 7 K 20 h, halbjährig 14 K 40 h und ganzjährig 28 K 80 h. — Preis der einzelnen Nummern 6 h. — Einzelverkauf in allen Straßen. — Für die Redaktion verantwortlich: Hugo Dabel. — Druck und Verlag: Buchdruckerei Jos. Krumpöck, Pola, Piazza Carlo 1.

IX. Jahrgang

Pola, Sonntag 30. März 1913.

== Nr. 2443. ==

An die P. T. Abonnenten!

Die P. T. Abonnenten werden hiermit höflichst ersucht, die Bezugsgeld für das zweite Quartal, bzw. den Rückstand für das erste Quartal mittels dieser Tage beigelegter Erlagscheine promptest einzusenden. Die Administration.

Beschärfung der Situation.

Demarche der Großmächte in Belgrad.

Belgrad, 29. März. Die Vertreter der Großmächte unternahmen heute um 5 Uhr nachmittags die von den Mächten angekündigte neuerliche Vorstellung betreffend die Auflösung der Belagerung von Skutari.

Neuerliches Bombardement Skutari.

Cetinje, 29. März. König Nikolaus hat die Mächte verständigt, daß er die Beschließung Skutari's wieder aufnehmen.

Belgrad, 29. März. Die Beschließung Skutari's wurde heute seitens der Belagerer wieder aufgenommen.

Wien, 29. Obwohl eine offizielle Bestätigung der Wiederaufnahme des Bombardements Skutari's noch nicht vorliegt, wird versichert, daß die Mächte, sobald sich die Nachricht bewahrheitet, Mittel und Wege finden werden, um ihrem einmütigen Willen zum Durchbruche zu verhelfen, d. h. daß eine Flotten-demonstration in Form der Blockierung der Häfen Antivari und Duscigno stattfinden werde. Die allgemeine Situation hat durch dieses Vorgehen Montenegros eine momentane Verschlimmerung erfahren, da mit Sicherheit angenommen werden kann, daß sich Montenegro bei Wiederaufnahme der Beschließung auf den Rückhalt einer Großmacht stütze.

Die Haltung der Tripelallianz.

Paris, 29. März. Wie man erfährt, verweigere Rußland seine Beihilfe jeder Ge-

waltmaßregel, auch der einer Flotten-demonstration gegen Montenegro seine Mitwirkung. Darauf dürfte es zurückzuführen sein, daß Frankreich und England ihre Anteilnahme an einer geplanten Flotten-demonstration vor Antivari zurückgezogen haben.

Österreichs Adriapolitik im Urtelle eines französischen See-offiziers.

Auf die beherrschenden Bestrebungen einzelner Balkanstaaten, an der Küste von Albanien festen Fuß zu fassen — angeblich aus unerlässlichen volkswirtschaftlichen Gründen — wirft ein Streiflicht die Studie eines französischen Seeoffiziers in der „Revue Militaire Generale“, betitelt „Die Beherrschung der Adria“.

M. A. Touchard, der Verfasser, hebt eingangs hervor, daß mit der albanesischen Frage eine Existenzfrage Österreich-Ungarns und sehr wichtige Interessen Italiens aufgerollt werden. Für diese beiden Staaten sowie auch für Deutschland sei es unbedingt erforderlich, daß Albanien unabhängig werde. Befähige Österreich-Ungarns Stützpunkte an der albanesischen Küste, wäre die Ostküste Italiens bedroht, sperrte aber Italien die Handelswege nach Glasgow, Alexandrien und nach der Levante, hieße das „Österreich-Ungarn an der Gurgel packen und um Gnade flehen lassen.“ Damit sei die albanesische Frage noch nicht erschöpft, denn nichts beweise, daß die in Spezia und Triest gebauten Dreadnoughts nicht eines Tages vor Toulon erscheinen könnten.

Man habe von einem französisch-russischen Flottenabkommen gesprochen. Welche Hilfe könnte die französische Flotte im Mittelmeer von der russischen erwarten? Derzeit gar keine. 2500 Kilometer oder vier Tagfahrten trennen Sebastopol von Bizerta, eine Vereinigung der französischen mit der russischen Flotte ist ausichtslos, weil die österreichisch-ungarische Flotte eine Zentralstellung einnimmt, sprunghaft, die herankommende, von jeder Basis weit entfernte russische Flotte zu vernichten. Unter solchen Umständen sei jede Vereinigung, sei jedes Zusammenwirken unmöglich, und das Flottenabkommen gegenstandslos.

Bei dem System der gegenseitigen Blindnisse vermag die russische Flotte im Mittelmeer erst dann eine Rolle zu spielen, sobald

sie es verstanden hat, sich einen soweit wie möglich westlich gelegenen Stützpunkt zu verschaffen. Während des italienisch-türkischen Krieges wurde den Russen nachgelagt, sie beabsichtigten, als Vorbereitung zur Eröffnung der Meerengen, eine Insel im Ägäischen Meere zu besetzen. Abgesehen von diplomatischen Schwierigkeiten und den Interessen Italiens und Griechenlands, würde selbst die Entfernung Mytilene-Bizerta immer noch an 1700 Kilometer oder drei Marschstage betragen.

„So erlirbt dem Slaventum als einzig zugängliches maritimes Debouché die Adria.“ Nimmt man an, die albanesische Küste fiel in die Hand einer mit Rußland befreundeten oder mit Rußland verbündeten Nation, so könnte z. B. ein serbischer Hafen erforderlichen Falles Rußland als Seestützpunkt dienen. Die gesamte strategische Lage wäre mit einem Schlage verändert.“ Die Vereinigung der französisch-russischen Flotten wäre möglich. Beträgt doch die Entfernung von Südbalkanien nach Bizerta nur 1100 Kilometer, so daß das Rendezvous unter dem Schutze englischer Geschütze bei Malta 18 Stunden von Bizerta und 23 Stunden von dem serbischen Hafen stattfinden könnte. Die zwischen beiden feindlichen Streitkräften befindliche, gut gestützte russische Flotte kann sich nun selber der Vereinigung der Gegner durch Manöverieren auf der inneren Linie entgegenstellen.

Nimmt man die russische Flotte selbst gänzlich unntätig an, so läßt sie allein durch ihre Anwesenheit in der Adria jeden Versuch einer Offensiv, der von den verbündeten Anstro-Italienern zum Zusammenwirken großen Stiles zwecks Erkämpfung der Seeherrschaft im Mittelmeer gegen die französische Flotte unternommen würde. Vorauszusetzen sei, daß der Balkanbund weiter bestünde, daß er gewillt sei, sich unter russischer Regide zu entwickeln, und daß Serbien einen starken Seestützpunkt schaffen wolle und könne. Das seien nicht wenige Vorbedingungen. Aber es genüge, daß sie nicht unmöglich sind, um die Frage der Beherrschung der Adria aus dem Rahmen österreichisch-italienischer Beziehungen treten zu lassen und sie jetzt schon als eine europäische Frage anzusprechen.

Nach dieser Sachlage mußte man das Verhalten Österreich-Ungarns, so wie es des Expose der t. u. l. Regierung aussprach, voraussagen. Nämlich: so hart es ankommen möchte, auf die wirtschaftlichen Vorteile, die ein benachbartes, vom Meer abgeschlossenes

Serbien geboten hätte, zu verzichten; Österreich-Ungarn hat hier nachgegeben, um Wichtigeres zu retten. Aber was den territorialen Zugang zur Adria anbelangt, d. h. den Besitz eines durch ein Hinterland mit Belgrad verbundenen Hafens — hier scheint die Unnachgiebigkeit der Monarchie zu überwiegen. Und sie muß es auch. Gerreu dem seit 16 Jahren mit Italien festgesetzten Verhalten: gegenseitiges Desinteressent in Albanien, willigt Österreich-Ungarn nicht ein, durch einen lachenden Dritten herabzu werden.

„Gestützt auf seine Verbündeten, kann Österreich-Ungarn den Schlüssel zum Kanal von Diranto nicht veräußern. Es handelt sich für die Monarchie um die Beherrschung der Adria, um ihre Verbindungen mit der gesamten Außenwelt, um ihre Pulkadern, um ihre Zungen. Für Österreich-Ungarn handelt es sich hier entschieden um eine Lebensfrage.“

Tagesneuigkeiten.

Pola, am 30. März 1913.

Segelregatten des t. u. l. Nachtgeschwaders.

6. Regattatag, am 28. März 1913.

Bei stauer nordwestlicher Brise wurde heute vormittags eine Wettkampf der großen Kreuzerjachten und eine Singlehandwettkampf der zusammengesetzten A- und B-Boote und nachmittags eine Wettkampf der 6 und 8 Meter R-Jachten und eine der 700er ausgelegt.

Für die Singlehandwettkampf der A- und B-Boote hat Ihre Hoheit, die durchlauchtigste Frau Herzogin Sophie von Hohenberg einen prächtigen Ehrenpreis gestiftet. Dieser Ehrenpreis bestand aus einer Uhr in einem halbkugelförmigen Silbergehäuse und einem Aneroidbarometer in einem eben solchen Gehäuse. Beide Stücke waren durch eine Silberstange verbunden und ruhten auf einem Ebenholzsockel, welcher auf einer silbernen Plakette die Widmung der hohen Spenberin trug.

Seine kaiserliche und königliche Hoheit der durchlauchtigste Herr Erzherzog-Kommodore Franz Ferdinand und Ihre Hoheit die durchlauchtigste Frau Herzogin Sophie von Hohenberg geruheten der Aussetzung dieses von höchsterseben gespendeten Ehrenpreises beizuwohnen.

Alles um der Liebe willen.

Kriminallroman von Emil Gaboriau.

94 Nachdruck verboten.

In tödlichem Schweigen standen die beiden sich gegenüber. Lange, schwere Minuten.

Noel wagte zuerst zu sprechen.

„Herr Graf,“ fing er an.

„Schweig, Elender!“ sagte der Graf mit dumpfer Stimme. „Kein Wort! Großer Gott! Ist's möglich, daß du mein Sohn bist? Unseliger! Du wußtest es, daß Frau Gerdy deine rechte Mutter war! Du hast einen Unschuldigen an meiner Statt an den Galgen bringen wollen! Deine Mutter hast du gemordet! Elender! Mörder du!“

Vangam war Noel vor den furchtbaren Worten und Blicken des Grafen zurückgewichen, bis er im Hintergrund des Zimmers an der Wand stand, den Oberkörper zurückgebogen, mit entsetztem Blick vor sich hinstarrend. Festliches Bittern durchbebt seinen Körper. Die schrecklichste Angst stand in seinem Gesicht geschrieben. Das Grauen des Verbrechens, der sich enttückt sieht.

„Ich bin nicht der einzige, der alles weiß,“ fuhr der Graf unerbittlich fort. Der Hauptbefehl ist schon unterzeichnet.“

Ein Wutschrei entrang sich Noels Lippen. Er richtete lauernde Blicke auf den Grafen, bereit zum letzten Angriff, zur letzten Verteidigung.

Der Graf war an seinen Schreibtisch herantreten, öffnete ein Fach und sagte:

„Es wäre meine Pflicht, dich der Justiz auszuliefern — aber du bist mein Sohn. Hier, setz dich hin, schreib ein vollständiges Geständnis deines Verbrechens nieder und unterzeichne es. Dann — nimm meine Pistolen — Gott sei dir gnädig!“

Der Graf wollte das Zimmer verlassen. Doch Noel hielt ihn mit einer Bewegung zurück. Er zog einen Revolver aus der Tasche und sagte:

„Ich brauche Ihre Pistolen nicht, meine Vorkehrungen sind getroffen — lebend soll man mich nicht haben. Nur eines noch —“

„Was?“ fragte der Graf trocken.

„Ich will mich nicht töten, wenigstens jetzt noch nicht.“

„Feigling!“ rief der Graf in verächtlichstem Tone.

„Ein Feigling bin ich nicht. Aber ich will nicht eher Hand an mich legen, als bis ich sehe, daß mir wirklich jeder Ausweg versperrt und keine Rettung mehr möglich ist.“

„Elender Feigling!“ sprach der Graf drohend. „Wußt ich denn selbst — —“

Er eilte an das offen gebliebene Fach des Schreibtisches zurück — doch Noel stieß es mit dem Fuße zu.

„Hören Sie mich an, Herr Graf,“ sprach Noel mit klarer, heiserer Stimme. „Berühren wir keine Zeit mit unnützen Redensarten. Ich habe ein Verbrechen begangen, das kann ich jetzt nicht mehr ableugnen — doch wer legt den Keim dazu, wenn nicht Sie? Setzt sich Sie so gnädig, mir Ihre Pistolen anzubieten — ich danke schön. Diese Großmut kann ich nicht brauchen. Sie wollen ja doch nur die Schande vermeiden, daß Ihr Name in der Schwurgerichtsverhandlung mit dem meinen in Verbindung gebracht wird.“

Der Graf wollte etwas entgegen.

„Lassen Sie das!“ unterbrach ihn Noel in gebieterischem Tone. „Ich will mich nicht opfern, ich will mein Leben retten, wenn es noch möglich ist. Geben Sie mir die Mittel, zu fliehen, und ich verspreche Ihnen dagegen, daß ich mich nicht lebend erwidernlassen will. Geld brauche ich. Also her damit!“

„Niemaß.“

„So will ich mich dem Gericht ausliefern, und Sie werden sehen, was aus Ihrem Kusse wird, der Ihnen so teuer ist.“

Außer sich vor Zorn sprang der Graf auf seinen Schreibtisch zu, um die Pistolen an sich zu nehmen. Noel vertrat ihm den Weg.

„Nur kein Faustkampf!“ sagte er höhnisch.

„Ich bin der Stärkere.“

Der Graf wich zurück.

Er überlegte. Er schwankte zwischen dem Wunsch, seinen Namen unbeschadet zu erhalten und dem gerechten Verlangen, Noels Schuld gelüftet zu sehen.

Endlich stieg sein Stolz.

„Machen wir ein Ende,“ sagte er mit einer Stimme, in der die schärfste Verachtung lag. „Was willst du haben?“

„Spiel Geld, wie Sie hier bei sich haben. Raub.“

„Ich habe achtzigtausend Franken hier,“ sagte der Graf.

„Das ist wenig, — aber geben Sie her. Ich habe auf eine halbe Million gerechnet. Die will ich von Ihnen haben. Ich nehme die achtzigtausend Franken bloß als eine Anzahlung. Versprechen Sie mir, mir den Rest auszusahlen, sobald ich Ihnen jemanden schicke, der das Geld ohne Gefahr in meine Hände gelangen lassen kann. Um diesen Preis sollen Sie nie mehr von mir hören.“

(Fortsetzung folgt.)

Um 9 Uhr vormittags starteten die großen Kreuzer „Festa“ und „Sen“ der I. Kreuzerflottille. Das Handicap der „Festa“ zu Gunsten der „Sen“ betrug für die auf 105 Seemeilen geführte Bahn 28 Minuten.

Der I. Preis erging der „Festa“ unter der Führung des Herrn Fregattenleutnants Friedrich Freiherr von Spann (12 Uhr 22 Min. 20 Sek.).

Start der Singlehandwettbewerb der A- und B-Boote 9 Uhr 15 Min. vormittags.

Das Handicap der B-Boote zu Gunsten der A-Boote betrug für die auf eine Meile geführte Bahn von 4:42 Seemeilen 3 Minuten 45 Sekunden und wurde am Starte berücksichtigt.

I. Preis „Babus“ Seiner Excellenz des Herrn August Algraf zu Salm-Reifferscheid unter Führung des Herrn Vinienschiffleutnants Nikolaus Petris Edler von Ploano (10 Uhr 58 Min. 22 Sek.). II. Preis „Anzin“ des Herrn Paul Ritter von Schöller unter Führung des Herrn Vinienschiffleutnants Franz Freiherr von Leonhardt (10 Uhr 56 Min. 35 Sek.) und III. Preis „Amourette“ des Herrn Vinienschiffleutnants Friedrich von Wimmer unter eigener Führung (10 Uhr 57 Min. 27 Sek.).

Start der 8 Meter R-Yachten 2 Uhr 15 Min. nachmittags.

I. Preis „Dite“ des Herrn Paul Ritter von Schöller unter Führung des Herrn Vinienschiffleutnants Nikolaus Petris Edler von Ploano (5 Uhr 39 Min. 35 Sek.) und II. Preis „Martha“ Seiner Hoheit des Prinzen Philipp von Sachsen Coburg und Gotha unter der Führung des Herrn Fregattenkapitäns Max Herzberg (5 Uhr 41 Min. 49 Sek.).

Start der Jollen 2 Uhr 30 Minuten nachmittags.

I. Preis „Krot“ des Herrn Dr. Ingenieur Friedrich Ritter von Merkl unter eigener Führung (3 Uhr 29 Min. 40 Sek.), II. Preis „Servus“ des Herrn Fregattenleutnant i. d. R. Anton Dreher unter der Führung des Herrn Seekadetten Dionysius Graf Almash von Habang und Todor-Szent-Miklos (3 Uhr 30 Min. 15 Sek.) und III. Preis „Marietta“ des Herrn Paul Ritter von Schöller unter Führung des Herrn Seekadetten Sabianus Ghiesey von Ghiesey (3 Uhr 30 Min. 50 Sek.).

Auf Grund des bei der gestrigen Wettfahrt der zusammengelegten A- und B-Boote von „Altis“ eingebrachten Protestes wurde „Amourette“ disqualifiziert. Es erhielt daher „Altis“ den I. „Ajog“ den II. und „Babus“ den III. Preis.

Die heutige Ausgabe ist 6 Seiten stark. Auf der Beilage befindet sich der Roman „Von fremden Ufern.“

Dem Erzherzog-Thronfolger. Erzherzog-Thronfolger Franz Ferdinand unternahm gestern nachmittags einen kleinen Ausflug nach Pola, um hier das Marinekasino zu besuchen. Allgemein fiel das vorzügliche, jugendfrische Aussehen des kaiserlichen Prinzen auf, von dem die Gama bekanntlich wieder einmal das unbegründete Gerücht von Krankheit verbreitet hatte. Der Erzherzog-Thronfolger äußerte sich über das Gehehene in Worten der Anerkennung.

Admiral Julius von Ripper in Audienz bei Sr. Majestät. Aus Wien, 29. d., wird gemeldet: Heute vormittag erteilte Sr. Majestät der Kaiser in Schönbrunn Audienzen und empfing u. a. den Admiral Julius von Ripper.

Wechsel auf hohen Marinestellen. Der Kaiser hat den Vinienschiffskapitän Karl Seidenbacher zum Vorstand der Operationskanzlei des Kriegswissenschaftlichen Marine-Ausschusses, und den Vinienschiffskapitän Alexander Hansa, Vorstand der I. Geschäftsgruppe des Kriegswissenschaftlichen Marine-Ausschusses, von diesem Dienstposten entbunden.

Die Klassenlotterie. Die Vorbereitungen zur Einführung der Klassenlotterie sind im Zuge. Im Juni soll mit dem Verkauf der Lose begonnen werden und Mitte Oktober soll die erste Ziehung stattfinden. Es sollen, wie verlautet, für jede Lotterie 100 000 Lose ausgegeben werden, die in fünf Klassen mit Spielern, der Preis des Loses für jede einzelne Klasse beträgt 40 Kronen, der des ganzen Loses also 200 Kronen. Die Lose werden bis in Behälter geteilt. Bei Verkauf aller Lose würden also in jeder Lotterie 24 Millionen Kronen erzielt und im Jahre, da zwei Emisionen stattfinden, 48 Millionen. Die Treffer haben nach dem Gesetze mindestens 70 Prozent zu betragen, was auf die Gesamtemission eines Jahres 336 Millionen Kronen aus-

machen würde. Es würde also anfangs — späterhin hofft man die Emision freieren zu können — dem Staate ein Bruttoerlös von 144 Millionen Kronen verbleiben, von dem noch die erheblichen Kosten, Schreibgebühren und Provisionen an die Kollektanten usw. abgezogen würden.

Die Umwandlung der Kadettenschulen in Militäroberrealschulen. Die bereits angekündigte Reorganisation der Militärschulen soll nunmehr in der Weise erfolgen, daß die ersten Jahrgänge in den Kadettenschulen als Oberrealschuljahrgänge organisiert werden, und zwar sollen vorläufig fünf Kadettenschulen, darunter die in Marburg, auf das neue System umgewandelt werden.

Berein Deutsches Heim in Pola. Der Verein Deutsches Heim veranstaltet am nächsten Samstag den 5. April im Saale beim „Wilsner Ursquell“, Via Arena 2, für die Mitglieder und Spender der deutschen Vereine in Pola einen „Geselligen Unterhaltungsabend“, der ein sorgfältig gewähltes, reichhaltiges Programm bieten wird. Die eifrigen Vorbereitungen lassen auch diesmal, wie beim letzten Bunte Abend der deutschen Vereine, auf einen vollen Erfolg hoffen.

Post für S. M. S. „Maria Theresia“. Das Postamt Triest 1 wird für S. M. S. „Kaiserin und Königin Maria Theresia“ die Briefpostsendungen nach Theodo abfertigen.

Disziplinierung eines Advokaten wegen Exzerpierung eines geringfügigen Ketes einer Kostenrechnung. Mit einem solchen veröffentlichten Erkenntnis hat der Oberste Gerichtshof ausgesprochen, daß sich der Advokat nicht dazu herbeilassen darf, wegen eines geringfügigen Kostenreifes gegen den Verpflichteten Exekution zu führen, und daß die entgegengesetzte Handlungsweise des Advokaten disziplinär strafbar sei.

Theaternachricht. Heute, Sonntag, findet die letzte Vorstellung des Deutschen Novitäten-Ensembles statt. Zur Aufführung gelangt „Der guttische Frack“, welcher in Wien und allerorten ausverkauft Häuser ergielte.

Restaurant „Miramar“. Heute verabschiedet sich die Vaportier-Variétégesellschaft, die im Restaurant „Miramar“ gastiert, vom Polaer Publikum mit neuem Programm. Morgen, Montag, beginnen „D'Altoano“ ein kurzes Gastspiel, der ein günstiger Ruf vorausgehen soll. Eintritt frei, Anfang um 8 Uhr abends.

Spende. Herr Johann Cuzzi spendete zum Andenken des verstorbenen Handelskalamendiers Gregorius Krausich ein Geldstück 10 Kronen zugunsten des „Dalmatinski Ship“ und 10 Kronen für den „Sanft Ehrlich“ und Methodienvereines.

Eröffnung des Sommerpostamtes, Siffiana. Laut Mitteilung der k. k. Post- und Telegraphendirektion in Triest wird das Sommerpost- und Telegraphenamt Seebad Siffiana politischer Bezirk Monfalcone im laufenden Jahre ausnahmsweise bereits mit dem 1. April eröffnet.

Ausgewiesen. In Pola wurde der Fachschin Ernst Jakulin aus Matorja, der ausgewiesen ist, angehalten und verhaftet. Er wurde im Besitz eines großen scharfen Messers angetroffen. Seine Abhaffung wurde neuerlich angeordnet.

Diebstahl. Im Manufakturwarenlaben Anton Bio, der sich auf der Riva del Mercato Nr. 8 befindet, wurde ein Wallen Leinwand entwendet, worüber die Anzeige erstattet wurde.

Betrug. Die in der Via Medolina Nr. 25 wohnende Frau Franziska Peil erlitt die Anzeige, daß ihr Zimmerherr Martin Mikalic mit einer bedeutenden Schuld an sie durchgebrannt sei.

Wegen Exzesses verhaftet wurden Heinrich Aichler, Via Giobia Nr. 9, der Maurer Josef Wesjak, Via Eradonico Nr. 13, und der Schmied Josef Stojkel, Via Siffiano Nr. 16.

Für Landwirtschafts-, Realitäten- und Geschäftsbekker. Sehr glänzende Gelegenheiten bietet der „Neuer Wiener General-Anzeiger“. — Wien I, Wollzeile 3 jedem Geschäfts-, Realitäten- und Landwirtschaftsbekker reich und direkt ohne Vermittlungshonorar oder Provisionen den Verkauf eines Objektes durchzuführen oder Beteiligung rasch zu finden. Der „Neuer Wiener General-Anzeiger“ ist in der ganzen Monarchie sowie im Auslande verbreitet und bietet jedem einzelnen Realitäten-, Geschäfts- und Landwirtschaftsbekker die beste Gelegenheit rasch seine Ziele zu erreichen. Das beweisen die vielen Dank- und Anerkennungsbriefe, welche dem genannten Blatte vom hohen Klerus, von Geschäfts-Realitäten- und Landwirtschaftsbekker sowie Bürgermeistern und Stadtgemeinden zugehen. — Große Käufer erhalten vollkommen kostenlos jede Auskunft über die im „Neuer

Wiener General-Anzeiger“ angeforderten vorläufigen Prospekte. — Auch das Inserat in der vorliegenden Nummer 1.

Moderne Hautpflege. Ein schöner reiner Teint wird bewahrt von dem guten Gesicht mit Recht als ein wertvoller Besitz geschätzt. Der ihn aber nicht hat, sondern mit unreiner Haut kämpfen muß, wird gewiß gerne entnehmen, daß es ein höchst einfaches Mittel zur Beseitigung dieser Hautmängel gibt — Während man früher glaubte, durch Desinfektion die Poren der Haut verstopfen und so das Uebel schlimmer machen, so man jetzt zur Ansicht gekommen, daß eine wirksame Hautpflege nur darin bestehen kann, die Haut vor allem frisch zu erhalten und kein hartes, kaltes Wasser zum Waschen zu verwenden, sondern ein dem Regenwasser möglichst ähnliches, weiches Wasser. — Dies erreicht man leicht und zweckmäßig, indem man dem Wasser ein wenig von echtem „Kaiser-Soray“ beifügt, welches nicht nur antiseptisch und reinigend wirkt, sondern bei regelmäßigem Gebrauch der Haut natürliche Frische, Weichheit und Festigkeit verleiht. Die wertvollen hygienischen und kosmetischen Eigenschaften des „Kaiser-Soray“ sind zur Genüge bekannt und soll hier noch erwähnt werden, daß derselbe nach der Seite des populärsten und meist gebrauchte Toilettemittel geworden ist.

Aniso für Reisende! Angesichts der kommenden Saison beehren wir uns, Sie davon zu unterrichten, daß die Berlin School für das Erlernen von allen lebenden Sprachen in kurzer Zeit die beste Gelegenheit bietet.

Aniso für Eltern! Wir empfehlen Vätern und Müttern in ihrem eigenen Interesse, ihre Kinder in der Berlin School wenigstens eine Sprache erlernen zu lassen, um sich von der Zweckmäßigkeit der Methode zu überzeugen.

Aniso für Männer der Geschäftswelt! Ergreife die Gelegenheit, die Handelsmethoden fremder Länder kennen zu lernen, indem ihr deren Sprache in einem kurze der Berlin School erlernt.

Berlin School. An jedem Tage des Monats April beginnen Kurse in Französisch, Englisch, Italienisch, Kroatisch, Deutsch und Ungarisch, Stenographie und Schachspielen. — Vorlesungen von 8 bis 10 Uhr vormittags.

Plazza Foro Nr. 17 (links).

Übungs- und Vergnügungs-Anzeiger.

CINE IDEAL
Programm für heute:
Jim und Jack
abenteuerliches Drama.
Die Sonate des Teufels
Komödie.
Der verräterische Kuß
romisch.
Montag gelangt der große Film
Auferstehung
nach dem gleichnamigen Roman von A. Tolstoi zur Aufführung.

Kinematograph „Leopold“. Via Sergia Nr. 37. Programm für heute: 1. „Pathé-Journal“ Nr. 2 a und b. Nach der Wirklichkeit. 2. Prinz Curacao und sein letztes Abenteuer; nach dem Roman von D. Mérenier und D. Fabrice bearbeitet vom „Hause Pathé“. 3. Papuci und die Sequenzierte, komisch. — Montag: „Lebensfrühling.“

Kinematograph „Odisa“. Via Sergia Nr. 34. Programm für heute: 1. Eine Partee zu Coway. Nach der Wirklichkeit. 2. Die List des Fakirs. Drama. 3. Der Dynamitentäter, komisch.

Kinematograph Eden. Via Sergia 16. Siehe Inserat.

Militärisches.

Aus dem Hofadmiralats-Lagesbefehl Nr. 88.
Marineoberinspektion: Korvettenkapitän Adolf Schmidt.
Garnisonsinspektion: Hauptmann Artur Kitt v. Purschla vom Inf.-Regt. Nr. 87.
Kriegliche Inspektion: Vinienschiffskapitän Dr. Svan Woga.
Dienstbestimmungen. Auf S. M. S. „Maria“: Erbetet Felix Bauer. Daraus kommandiert wird nach Pola: Marineartillerieingenieur I. Klasse Johann Singer. Zum Hofadmiralats-Lagesbefehl der Ergänzung des Flottenpersonales: Vinienschiffleutnant Josef Willonig. Auf S. M. S. „Fabsburg“: provisorischer Fregattenarzt Dr. Marion Graf. Zum Marinospital: Vinienschiffskapitän Dr. Binz von Marodino.
Kranke. Vinienschiffleutnant Erich Prochaska 8 Wochen für Dalmatien-Ungarn. Fregattenleutnant Albinus Pfeifer 6 Wochen für Aschbach in Krain.

Artikel zum Personalverordnungsblatt. Der Kaiser hat die Uebernahme des Fregattenkapitäns Franz Martinak nach dem Ergebnisse der auf sein Ansuchen erfolgten Superarbitrierung in den Ruhestand angeordnet (Domizil: Kornburg) und anbegehrt, daß ihm bei diesem Anlasse der Ausdruck der Allerhöchsten Zufriedenheit bekanntgegeben werde. — In die Meeresverwaltung übertrifft: (mit 1. April 1913) der Vinienschiffleutnant Stanislau Pasolice beim Uebertritt in den Zivilständedienst. (Evidenz: Hofadmiralats Aufenthaltsort: Triest.)

Der türkische Kreuzer „Hamidiye“.

Die Operationen des Kreuzers „Hamidiye“ sind die einzigen offensiven Unternehmungen der Türken im gegenwärtigen Kriege. Sie sind umso anerkannter, als die griechische Flotte über einen starken Panzerkreuzer verfügt, der der „Hamidiye“ sowohl in bezug auf Geschützkraft wie auf Schnelligkeit überlegen ist. Die „Hamidiye“ verdrängt 3830 Tonnen, der griechische Kreuzer „Georgios Averof“ 10.113. Die „Hamidiye“ führt 22 Seemeilen in der Stunde, der „Averof“ 24. An schwerer Artillerie verfügt die „Hamidiye“ über 2 Stück 15 Zentimeter- und 8 Stück 12 Zentimeter-Geschütze; der „Averof“ führt 4 Stück 25 Zentimeter- und 8 Stück 19 Zentimeter-Geschütze an Bord. Auch die Panzerung der „Hamidiye“ ist schwächer, als die des „Averof“; sie ist nur ein geschützter Kreuzer, dessen Deckpanzer eine Stärke von 101 Millimeter aufweist; dagegen hat der Panzerkreuzer „Averof“ einen Gürtelpanzer von 200 Millimeter, einen Deckpanzer von 50 Millimeter Stärke; der Panzer der mittleren Artillerie ist 170, der der schweren Artillerie 203 Millimeter stark. Freilich muß beachtet werden, daß der „Georgios Averof“ als das stärkste Schiff der griechischen Flotte zur Verfolgung der „Hamidiye“ nicht verfügbar war, da man seiner für die Blockade des Eingangs zu den Dardanellen dringend bedurfte, da seine Entfernung von dort der türkischen Flotte den Weg geöffnet haben würde. Die „Hamidiye“ wurde in Ostwien in England gebaut und lief im Jahre 1903 vom Stapel. Der „Georgios Averof“ wurde in Livorno erbaut, lief im Jahre 1910 vom Stapel und wurde 1911 fertiggestellt. Von Griechenland wurde dieses Schiff schon im Jahre 1909 angekauft. Zum Vergleich seien hier einige Daten unserer Kreuzer angeführt. Sowohl der „Admiral Spaun“ wie die drei neuen Kreuzer („Saida“, „Novara“, „Helgoland“) verdrängen nur 3500 Tonnen. Der „Admiral Spaun“ führt 26, die drei neuen Schiffe 27 Seemeilen in der Stunde. „Admiral Spaun“ führt 7, die drei neuen Kreuzer je 9 Stück 10 Zm.-Geschütze. Die Stärke des Deckpanzers unserer hier angeführten Rapidkreuzer beträgt 20 Mm., jene der Quertürme 50 Mm.

Ein englisches Tiefendock. Im verflommenen Jahre ist die Station Singapore offiziell als die Operationsbasis für die gesamte englische sogenannte Distanzflotte, d. i. für die indischen, australischen und ostasiatischen Geschwader, erklärt worden. Nun ist vor kurzem Singapore mit einem neuen Tiefendock versehen worden. Es ist dies das größte Dock, das auf dem ganzen Wege von Europa nach Ostasien zu finden ist. Das neue Tiefendock kann die größten Kriegsschiffe, bis zu den mächtigsten Ueberbreadnoughts, aufnehmen.



Eine besondere Eigenheit dieses Docks besteht in der außerordentlichen Leistungsfähigkeit seiner Pumpanlagen, die es ermöglichen, seine Entleerung in nur zwei Stunden durchzuführen.

Drahtnachrichten.

(Z. I. Korrespondenzbureau.)

Der Balkanrieg.

Die Einnahme von Adrianopel.

Glückwunschtelegramme an Pasić.

Belgrad, 28. März. (Aus amtlicher serbischer Quelle.) Ministerpräsident Pasić erhielt außer von dem montenegrinischen und griechischen Ministerpräsidenten auch von dem bulgarischen Ministerpräsidenten Geshow zum dem Siege der Verbündeten bei Adrianopel ein in herzlichen Worten abgefaßtes Glückwunschtelegramm, worin Geshow gleichzeitig für die Hilfe der serbischen Truppen seinen Dank ausdrückt. Pasić dankte den verbündeten Ministerpräsidenten telegraphisch, wobei er insbesondere den bulgarischen Ministerpräsidenten zu dem großen Siege der Verbündeten beglückwünscht.

Schütri Pascha in Sofia.

Sofia, 28. März. Schütri Pascha ist mit seinem Stabe, bestehend aus zwölf Generalen und einigen höheren Offizieren, um 10 Uhr vom Bahnhofe in Radim-Köj abgereist und trifft nachts hier ein.

Sofia, 29. März. Schütri Pascha traf mit sieben anderen türkischen Generalen und den Offizieren seines Generalstabes, sämtliche in Begleitung ihrer Ordonanzen, und den ihnen attachierten bulgarischen Offizieren heute um 5 Uhr früh mit Sonderzug hier ein und wurde am Bahnhofe von dem Kommandanten des Bahnhofes und dem Platzkommandanten empfangen. Die Kommandanten begrüßten die gefangenen Offiziere in herzlichster Weise und gaben ihrer Bewunderung für den Mut und die Tapferkeit bei der Verteidigung Adrianopels Ausdruck. Schütri und seine Begleitung wurden in die ihnen zugewiesenen Wohnungen gebracht.

Glückwunschtelegramme an den serbischen Befehlshaber.

Belgrad, 29. März. (Amtlich.) Der bulgarische Kriegsminister Nityphorow sandte an den serbischen Kriegsminister General Bozanovic anlässlich des gemeinsamen Sieges der verbündeten Truppen vor Adrianopel ein in herzlichen Worten abgefaßtes Glückwunschtelegramm, worin er in ihm den serbischen Kollegen der tapferen serbischen Armee aufs herzlichste begrüßt und dem Wunsch Ausdruck gibt, das Blut der vor Adrianopel gefallenen serbischen Helden möge die Freundschaft der beiden Bundesgenossen zum Vortheile der gemeinsamen Interessen festlegen. Der serbische Kriegsminister Bozanovic dankte in seiner Erwiderung für die Glückwünsche und sagt: Das große Werk der Befreiung und die gemeinsamen Heldentaten werden ein dauerndes Denkmal in der Geschichte bleiben. Er sei überzeugt, daß das gemeinsam vergossene Blut die Bande der Bundesgenossenschaft und der Brüderlichkeit noch festigen werden.

Die Stimmung in der Türkei.

Konstantinopel, 8. März. „Tanin“ schreibt, der Fall Adrianopels werde keinen Einfluß auf die politische Lage der Türkei haben. Die Einnahme Adrianopels bedeute nicht die Unterzeichnung des Friedens. Die verbündeten Balkanstaaten können uns die Friedensbedingungen nur diktieren, wenn sie uns das Messer an die Kehle setzen. Die Eskadabtschallinie ist aber nach Versicherung militärischer Fachleute uneinnehmbar.

Auch die heutigen Blätter widmen dem Heldenmutter Schütri Paschas rühmende Worte.

Dementis.

Belgrad, 28. März. (Aus amtlicher serbischer Quelle.) Die Nachricht, daß der General Nikolaović und der ehemalige Ministerpräsident Nikolic in außerordentlicher Mission nach Petersburg reisen, ist vollständig aus der Luft gegriffen.

Petersburg, 28. März. (Pet. Tel.-Agent.) Das Informationsbureau dementiert die von russischen Blättern gebrachte Nachricht, daß die Ankunft des Generals Radko Dimitrijew mit dem Schicksale Adrianopels im Zusammenhange stünde. Der General habe auch keinen Brief vom König Ferdinand überbracht, wie diese Blätter zu melden gewußt haben.

Belgrad, 29. März. Die Meldungen der „Albanesischen Korrespondenz“ über angebliche neuerliche, von den Serben gegen die Albanesen begangenen Greuelthaten werden von amtlicher serbischer Seite als vollkommen grundlos bezeichnet.

Rückberufung der serbischen Truppen.

Belgrad, 29. März. (Aus amtlicher serbischer Quelle.) Das bulgarische Oberkommando hat den Kommandanten der zweiten serbischen Armee, General Stefanovic, verständigt, daß die Abtransportierung der serbischen Truppen am 29. d. beginnen werde, da die Notwendigkeit ihrer Anwesenheit mit Rücksicht auf die zu Ende geführte Aufgabe aufgehört hat.

Zur Friedensfrage.

Konstantinopel, 28. März. Infolge unbedeutender Abweichungen in den Botenschaftern erteilten Instruktionen wird die Mitteilung der Friedensbedingungen an die Pforte heute nicht erfolgen können.

Die Frage der Kriegsschädigung.

Paris, 29. März. „Journal des Debats“ bekämpft abermals energisch die Kriegsschädigungsforderung der Balkanstaaten und fragt: Glauben die Balkanstaaten vielleicht, daß die Gläubiger der Türkei dieser ein Anlehen bewilligen werden, damit sie die Kriegskosten den Balkanstaaten bezahle? Frankreich wird niemals einen solchen Wahnsinn begehren. Das Geld, das Frankreich der Türkei leihen wird, darf ausschließlich zu deren Reorganisation und wirtschaftlichen Entwicklung dienen.

Bulgarien und die Mächtegruppen.

Sofia, 29. März. In Besprechung der Rundgebungen in St. Petersburg und der sympathischen Artikel der österreichischen Presse schreibt „Wir“: Wir würdigen die hohe Bedeutung dieser Zeichen der Achtung, die man uns entgegenbringt. Nach dem Friedensschlusse werden wir beiden großen europäischen Mächtegruppen, in denen Rußland und Oesterreich-Ungarn die auf dem Balkan am meisten interessierten sind, den Beweis geben, daß wir in unserer künftigen Entwicklung ein steter Faktor des Gleichgewichtes und ein wertvoller Hort des Friedens sein werden.

Die Botschafterreunion.

London, 28. März. Wie das Reutersche Bureau erfährt, dauerte die gestrige Sitzung der Botschafterreunion zwei Stunden. Es wurde über die südlichen Grenzen Albaniens diskutiert. Es wurde jedoch kein Beschluß gefaßt. Die nächste Sitzung findet Montag statt.

Beeidigungen.

Wien, 29. März. Se. Majestät beeidigte heute vormittag den Sektionschef Franz Freyherrn von Weiszel und den Sektionschef für Post- und Telegraphenangelegenheiten im Handelsministerium Dr. Friedrich Wagner von Fauregg als Geheime Räte.

Todesfall.

Gera, 29. März. Fürst Heinrich XIV. ist heute früh um 4 Uhr auf dem Schlosse zu Schleiz gestorben.

Auslandsreisen des englischen Königspaares.

London, 29. März. Nach einer Meldung des „Standard“ werden der König und die Königin von England voraussichtlich im Mai eine Reihe von Besuchen an fremden Höfen absolvieren. Das Königspaar wird u. a. auch Paris, Berlin und Wien besuchen. Dies wird die erste offizielle Auslandsreise des Königspaares seit der Krönung sein.

Mandatsniederlegung des Abg. Kovacs.

Budapest, 29. März. Julius Kovacs hat an die Parteipräsidenten Julius v. Juszt, Kossuth und Bela Egri Briefe gerichtet, worin er mitteilt, daß er sein Mandat niederlegt, da er einsehe, daß er äußerst unparlamentarisch gehandelt hat, als er die Schüsse im Abgeordnetenhause abfeuerte. Den Entschluß habe er schon früher gefaßt, jedoch zugewartet, bis das freisprechende Urteil rechtskräftig geworden sei.

Luftschiffahrt.

Friedrichshafen, 29. März. Das gestern um 5 Uhr 36 Minuten nachmittags aufgestiegene Luftschiff „Z IV“ überflog nachts um 11 Uhr 55 Minuten Karlsruhe und wandte sich dann nach Basel. Um 1/2 7 Uhr morgens erschien es in sehr großer Höhe über dem Bodensee, wo er um 11 Uhr vormittags noch kreuzte.

Eingefendet.

Anlässlich meiner Berufung zum bosnisch-herzegovinischem Infanterieregiment Nr. 3 nach Budapest sage ich auf diesem Wege, allen jenen, von welchen ich mich persönlich nicht verabschieden konnte: ein herzliches Lebenswohl!

Karl Franz,
bisheriger Kapellmeister des I. u. I.
Inf. Reg. Nr. 87.

Eingefendet.

Rauchen und Crinken ist Männerlitte!

und daran wird weder die Nikotin- noch die Nikotinfurcht viel ändern. Die kleinen Beschwerden, die man nach einem vergnügten Abend vielleicht hat, beseitigt man, indem man ein paar von Fays achten Sodener Mineral-Pastillen im Munde zergehen läßt. Die Pastillen wirken erfrischend, sie beseitigen die Verschleimung und zugleich auch die Säureansammlung im Magen. Eine Schachtel mit Fays Sodener sollte man darum immer zur Hand haben. Sie kostet nur Kr. 1.25 und ist überall zu haben. Besondere Kennzeichen: Der Name „Fay“ und weißer Kontrollstreifen mit amtlicher Bescheinigung des Bürgermeister-Amtes Bad Soden a. E.

Alle Katarrhe heilen

Konstantinquelle Emmaquelle
In beziehen durch alle Mineralwasserhandlungen
und durch die Brunnenaktion Gleichenberg.

Restaurant „Miramar“

Heute, Sonntag den 30. März
unwiderruflich letzte Vorstellung der
Orpheum-Gesellschaft
Blumau und Steinau
mit großartigem Abschieds-Programm.

Montag, den 31. März
kurzes Gastspiel der
„D' Rothstoana“ aus Graz.
Musik à la Schrammel.

Im Vortrage gelangen: Steirer-, Kärntner- und Wiener-Lieder, Quartette, Duette und Soli.
Anfang 8 Uhr. Entree frei.
Ihre ergebenste Einladung machen
100 „D' Rothstoana“.

Politeama Ciscutti

Sonntag, den 30. März 1913
8-30 Uhr abends
letzte Vorstellung des
Deutschen Novitäten-Ensembles

Der guttitzende Frack

Romödie in 4 Akten von Gabriel Dreghely.
Erzengel Dub, Minister . . . Herr Martin
Leopold Ritter von Reiner, Bergwerksbesitzer . . . Herr Neubach
Stephanie, seine Frau . . . Frä. Wolf
Emma, deren Tochter . . . Frä. Halpern
Nichtdorf, Mitglied der Akademie . . . Herr Steiner
Laura, seine Frau . . . Frä. Geiger
Nikolaus von Rimlo . . . Herr Felbstein
Georg von Silberberg, Vizepräsident des Auto-Klubs . . . Herr Unterkirchner
Theodor von Vahl, Direktor der Lokalbahnen . . . Herr Stieber
Adolf Rürschner, Buchhändler . . . Herr Swoboda
Turner, Zeitungsberechtigter . . . Herr Anders
Dr. Martin Sonnenberg . . . Herr Ulrich
Leopold Huber, Schneidemeister . . . Herr Freischler
Frene, seine Tochter . . . Frä. Schünzer
Anton Meiser . . . Herr Stofia
Franz Sawella . . . Herr Stein
Josef Hauser . . . Herr Räch
David Stern, Getreidehändler . . . Herr Heggest
Bibi, seine Tochter . . . Frä. Well
Josef, Diener bei Reiner . . . Herr Streich
Peter, Diener . . . Herr Reindner

Preise der Plätze: Loge 10 und 8 Kronen —
Fautenil 2 Kr. — Sperrsitze 1 Kr. — Entree 1.50 Kr.
Entree für Militär und Kinder Kr. 1. — Galerie (inklusive Entree) 1 Kr. — Galerie-Entree 50 Heller.

Kino Eden

VIA SERGIA 16

Programm für morgen:

Der Fussabdruck

oder

Auf der Spur des Verbrechens

großes sensationelles Drama
des berühmten Hauses

„Scandinavia“ in Copenhagen.

Ein Kinderspiel
ist die Verlichtung der Hauswäsche mit dem vollkommensten selbsttätigen Waschmittel von höchster Wasch- und Bleichkraft. Wascht von selbst ohne jede Arbeit und Mühle, bleicht wie die Sonne, schon das Gewebe und ist absolut unschädlich.
Fabrik: Gottlieb Voith, Wien III/1
Überall zu haben.

Favorit-Album

Frühjahrs- und Sommermode. — Preis 85 Heller.

Borrätig bei

E. Schmidt, Buchh., Foro 12.

Kleiner Anzeiger

Zu vermieten ab 1. Mai im neuen Hause ex Villa Wanz eine schöne Wohnung im 3. St. mit Aussicht aufs Meer und Landseite mit großem Balkon, bestehend aus 3 großen fensterreichen Zimmern, Kabinett, Küche, Speis, Wabezimmer, Eljest, Wasser, Gas und elektr. Beleuchtung. Anzufragen Kanzel E. C. Eger, Via Dignano 19. 138

Zwei feine Matrosen suchen Bekanntschaft zweier Mädchens kleinerer Statur. Zuschriften erbeten unter „Freie Freunde“ an die Administration. 139

Zu vermieten 2 oder 3 Zimmer, Küche, Waschküche, Dachboden. Neues Haus, Via Deme 3, Monte Castagna. 741

Zu vermieten ein schön möbliertes Zimmer im 1. St. Monte Paradiso 156, Villa Anna. 724

Tüchtige Schreibkraft für ganzen Tag gesucht. Kenntniß in italienischer und französischer Sprache im Wort und Schrift, Maschinensreiben eventuell Stenographie. Fixe Anstellung. Gesuche mit Honoraransprüchen unter „M. 13“, hauptpostlagernd. 726

Haus, antike Münzen und Silber zu verkaufen. Billa, Wohnungen zu vermieten. Bicolo Stretto 10. 723

Neu möbliertes Zimmer zu vermieten. Via Randler Nr. 52. 722

Deutsche Köchin sucht Stelle oder Bedienung für ganzen Tag. Via Randler Nr. 24, 1. Stod. 727

Schneiderin sucht Arbeit außer Haus. Via Dignano Nr. 38, 1. Stod. 728

Zu verkaufen wegen Übersetzung 4 komplett eingerichtete Zimmer. Zu beschlügen von 3-6 Uhr. Via Marianna 7, 1. Stod. 729

Zimmer und Küche zu vermieten. Via Epulo 14, 2. Stod. 733

Herrn werden in Kost aufgenommen. Via Epulo 1, 1. Stod rechts. 735

Möbliertes Stiegenzimmer zu vermieten. Via Sergia Nr. 35, 1. Stod links. 736

Zu vermieten 2 unmoblierte Zimmer mit Vorzimmer, Gas, Wasser. Via Campomarzio 1, oberhalb Apotheke Robini. 737

Zu verkaufen gußeiserne Badewanne, Vorzimmerwand und Bioline. Via Barbina 7, 1. Stod. 740

Neu möbliertes Zimmer mit Gas und separatem Eingang zu vermieten. Via Desjehi 24, 1. Stod. 738

Schreibisch, Maschisch, Nachtsachen, alles gut erhalten, billig zu verkaufen. Anfragen in der Administration. 739

Große schön möblierte Zimmer mit freiem Eingang sofort zu vermieten. Via Specula 13. 740

Zu verkaufen: Mohr- und Seidenstoffe, Handarbeiten in Gras-Got, fertige Kimono, auch verschiedene Nippfächer, Service aus China und Japan, orientalische Vorhänge und Teppiche, zwei gute Violinen sowie Ausgrabungsstücke in Ton und Bronze. Kovac, Via Nuova 8. 729

Zu vermieten 2 große elegant möblierte Zimmer, mit neuen Möbeln, freiem Eingang, elektr. Licht, eventuell für 2 Freunde. Via Carucci Nr. 47, 2. Stod. 734

Schöne große Wohnung bestehend aus 4 Zimmern, Kabinett, Küche, Bad, mit allem Komfort in schöner Lage und Fernsicht, sofort zu vermieten. Via Dittavia 20, 1. Stod. 730

Zwei neu möblierte Zimmer mit freiem Eingang sofort zu vermieten. Via Dittavia 20, Hoehparterre. 731

Keld-Darlehen !! zu 4 bis 6%, von 200 K aufwärts, mit und ohne Bürgen, gegen 4 K Monatsraten für solb. Personen jeden Standes, rasch und diskret effektiviert Philipp Feld, Bank- und Börse-Bureau, Budapest VII, Rakoczi-ut Nr. 71. Auskunft gratis und franco. 725

Möbliertes Zimmer sofort zu vermieten. Via Medolno 12. 720

Sofort zu vermieten möbliertes Zimmer. Via Michele Franchetti 130, parterre, Ecke Via Nicolo Tommaso, Prato Sette Moreri. 719

Wohnung bestehend aus 3 Zimmern, Kabinett, mit Zubehör zu vermieten. Via Sacea Nr. 31, 1. Stod. 718

Elegante Wohnung bestehend aus 4 Zimmern, Küche, Kabinett, Bad, Gas, elektrisches Licht, mit allem Zubehör zu vermieten. Via Petrarca Nr. 12, 1. Stod. 716

Perfektes, höchstständiges Stubenmädchen sucht ab 1. April in feineres Herrschaftshaus Stelle. Gefällige Zuschriften erbeten unter „Ehrlich und sehr verträglich“, hauptpostlagernd Pola. 714

Schön möbliertes Zimmer sofort zu vermieten. Via Tartini Nr. 3, Mezzagrin. 713

Zu vermieten: Zimmer, Küche und sep. Kabinett im 1. Stod; 2 Zimmer, Küche und sep. Kabinett im 3. Stod; 1 kleines Geschäftszimmer an der Riva. Anzufragen Papierhandlung im Hotel „Miramar“. 710

Lehrerin erteilt Unterricht in deutscher Sprache. Anzufragen Administration. 707

Ein parkettiertes großes unmobliertes Zimmer mit separatem Eingang ist zu vermieten. Via Carlo Desfranceschi 38, 1. Stod. 704

S. Polcarpo, Veteranenstraße 31, 2 kleine Zimmer, Küche, Holzlage, ab 15. April an eine kleine Familie zu vermieten. Monatlich 20 Kr. 705

Zimmer und Loggia, zubereitet sowie auch zum Restaurant Fischerhütte. 136

Sextanten werden abgekauft. Via Veterani Nr. 27. 694

Elegante Wohnungen, 3 und 4 Zimmer, Kabinett, S. Felicita 6, 2. Stod. 701

Deutsches Mädchen müncht als besseres Kinderfräulein, Mädchen sofort unterzukommen. Anfrage unter „L. S.“, hauptpostlagernd Pola. 706

Jüngere deutsche Bedienerin wird gesucht für den ganzen Tag. Vorstellung nur nachmittags 3 Uhr. Adresse in der Administration. 702

Elegante Wohnung bestehend aus 3 Zimmern, Küche, Beranda und Zubehör zu vermieten im neuen Hause Via Desjehi 26. 133

Neu möbliertes Zimmer mit 3 Fenstern ab 1. April zu vermieten. Via Baro 10, Hoehparterre rechts. 691

Schön möbliertes Zimmer mit separatem Eingang zu vermieten. Via Sta Felicita 9, 2. Stod links. 689

Kleines möbliertes Zimmer um 20 Kr. bei deutscher Familie in Via Decania, Haus Mattiafisch, ab 1. April zu vermieten. 693

Herrlichste Wohnungen in neuem Hause zu 4 und 5 Zimmern zu vermieten. Prato Sette Moreri, Haus Borri. 40

Wohnung bestehend aus 3 Zimmern, Küche, Speis, großer Garten, Gas, Wasser und allem Zubehör zu vermieten. Via Siffano, Villa ex Stipet, parterre Nachzufragen Via Siffano 8, Gasthaus. 76

Offiziers- und Beamtenkredit pro 1000 Kronen monatlich durch die Versicherungsgesellschaft „Slavia“ in Graz, Schillerstraße Nr. 28. Retourmarke beilegen. 87

Sofort zu vermieten Wohnung bestehend aus vier Zimmern, Küche, Bad, Beranda, Dachbodenzimmer etc. im 1. Stod mit herrlicher Aussicht, Wasser, Gas und elektr. Licht. Villa Lauche, S. Michele. 84

Keld-Darlehen in jeder Höhe, rasch, reell, billig an jedermann (auch Damen) mit und ohne Bürgen, bei 4 Kr. monatlicher Abzahlung, sowie Hypothekendarlehen, effektiviert Egidio Schillingger, Bank- und Komptoir-Bureau, Preßburg, Fringergasse Nr. 36. (Retourmarke). 71

Stubenmädchen sucht Posten. Admiralsstraße Nr. 21. 699

Große schöne Wohnung, modern eingerichtet, zu vermieten. Auskunft bei Administration. 703

Deut — O Mensch — Die Wahl — Stimmen des Bluts. Romane von Fern. Wagr. 92

Schrinner'schen Buchhandlung (Z. Mabler.) Borrätig in der 92

Restaurantübernahme. Ich beehre mich, anzuzeigen, daß ich das 137

Restaurant Hirsch Via Polcarpo 1

pachtweise übernommen habe. Für ausgezeichnete Küche, Ausschank ff „Pilsner Urquell“ und gediegener Weine aller Sorten ist gesorgt.

Hochachtend **J. Trampusch** Restaurateur.

137

Neueit! FL Präzisions- Mauser-Karabiner, Kal. 22, feinste Gartenbüchse, gezogen, Schraubvisier, Silberperlkorn, höchste Schußleistung, bis 80 Schritte eingeschossen, zum Reklamepreis von K 18.—. | Lankaster-Doppelgewehr von K 40.— an, in allen Ausführungen lagernd. — Anson- & Deely Hammerlees-Doppellinten, 27-28 kg. Garantiert Weitschub-Leistung, Meisterarbeit, erstklassiges Material für K 150.—. | Verlangen Sie „Waffenpreis-Katalog Nr. 1913/1“ sofort gratis und franco. Nur am Erzeugungsorte, der bestbekanntesten 45

Präzisions-Kewehr-fabrik Jolei Winkler in Ferlach (Kärnten)

kaufen Sie vorteilhaft, billig und gut. | Taschenverteidigungswaffen zu niedrigsten Preisen lagernd. | Reparaturen, Neuschäftungen, Einzeläufe, Fernrohr-Montagen, sachgemäß, rasch und konkurrenzlos billig. 45

137

137

Was benötigt eine Braut ??

Eine Mitgift!! Eine schöne Ausstattung!!

Diese erhält sie in barem Gelde nach 2 Jahren bei geringen monatlichen Einzahlungen durch den Beitritt zum

„Mädchenhort“

welcher innerhalb des letzten Jahres an 681 Mitglieder K 612.900 angezahlt hat. Jedes Mitglied zahlt in 2 Jahren höchstens K 296 ein und erhält dafür im Falle der Heirat nach 2 Jahren K 800, somit eine Verzinsung der Einzahlungen von 124%. Aufnahmen ohne bestimmte Altersgrenze, ohne Unterschied der Konfession, ohne ärztliches Attestat. Auskünfte unentgeltlich und portofrei: „Mädchenhort“, Erster allgemeiner Humanitätsverein zur Ausstattung heiratsfähiger Mädchen, Wien I., Franz Joseph-Kai 43.

Präsident: Prior Rudolf Graf v. Mels-Colleodoro.

Hauptgeschäftsstelle für das Kaiserthum:

Virgil Lussin, Görz, Via Ascoli Nr. 3.

Vertreter 108

werden unter günstigen Bedingungen aufgenommen.

Personal-Darlehen

an solb. Personen jeden Standes, niedrige Zinsen, langjährige Katenrückzahlung, keine Vorpfen und ohne Bürgen. Bare Auszahlung, schnell, diskret und reell. Man verlange Prospekt. Anträge an Franz S. Polorny, Belun, Wätergasse 54. 184



Stempelskala Berechnungstabelle

für Beträge von 4 bis 124.000 Kronen nach Skala-III. und beide Skalen zusammen ausgerechnet, vollständig verlässlich, in Buchform ausgestattet zu haben bei

Jos. Krmpotic Piazza Carli 1.

Mack's

KAISER-BORAX

Hervorragendes Toilettmittel,
in hunderttausenden von Familien im Gebrauch; macht die Haut zart und weiss und zugleich widerstandsfähig gegen Witterungseinflüsse. Nur echt in roten Kartons zu 15,30 und 75 h Kaiser-Borax-Seife 80 h Tola-Seife 40 h

GOTTLIEB VOITH, WIEN III
Überall zu haben.

Brieftordner, Ablegemappen
Jos. Krmpotic, Piazza Carli.

Auf Ceil ! zahlungen !

liefert Ware nur

Baruch Rausch POLA

Via S. Felicita 4.

Große Auswahl in fertigen Herren- und Knabenanzügen, Damenmäntel, Damenstoffe, Herren- und Damenwische, Tisch- und Bettwäsche, Bettgarnituren, div. Leinwände, Perkale, Zopfire, Oxford, Stepp- und Kameelhaardecken, Tisch- und Laufteppiche, Spitzen-, Tüll- und Stoffvorhänge. 119

Briefpapiere
in
Blockform

Jos. Krmpotic
Piazza Carli 1

Sanitätsgeschäft „Histría“

POLA, Via Sergia Nr. 61

Richtige Quelle für Bandagen, Gummwaren, Bettelinge, Bruchbänder, Gummistrümpfe, Leibbinden nach Maß. — Lager aller Systeme Gürtel und Monatsbinden, Irrigatore, Leibschnesseln etc. Medizinische Seifen, diätetische Präparate und Nährzucker, „Soxhlet“-Präparate — Hygienische Windel „Tetra“, besonders für Säuglinge geeignet. — Echte Pariser Spezialitäten von 2 bis 12 Kronen per Dutzend. — (Gummispezialitäten werden auf Verlangen per Post zugesandt und wird für gute Ware garantiert.) 12

Für Gärten, Villen, Tennisplätze, Kellergelände: Hübsche Drahtgitterzäune !

ALPENLANDISCHE DRAHTINDUSTRIE Illustrierte Kataloge gratis und franco

Ferd. Jergitsch' Söhne
Klagenfurt, Schillerplatz
Kurze Briefadresse : Jergitsch, Klagenfurt, Schillerplatz.

Von fremden Ufern.

Roman von Anna Wotke.

87 Nachdruck verboten. Copyright 1911 by Anny Wothe, Leipzig.

Ich hatte sie ja einst so heiß geliebt. Aber all mein Suchen war vergeblich, wie ich auch von Wolfsburg keine Spur entdecken konnte.

Da, es war im vorigen Jahre bei einem großen Fest, das der Sultan uns zu Ehren am Ende des Fastenmonats Ramazan gab, da fiel mir unter der großen Zahl seiner Sklavinnen ein Weib auf, schöner als alle. Es tanzte und sang zur Laute und trug durchsichtige, strahlende Gewänder, mit funkelnden Steinen besetzt. Suleima, des Sultans Lieblingsknechtin, war es, wie man mir sagte.

Ich starrte sie ganz entsezt an, und es war mir, als ob ihre hellen, blauen Augen mich leise grüßten.

Ich war außer mir, die ganze Nacht fand ich keine Ruhe, ich glaubte immer, in dieser Sklavin das blonde Weib meines toten Bruders gefunden zu haben.

Als ich nach einer entseztlichen Nacht, in der ich auf Mittel und Wege sann, wie ich mich unauffällig der Sklavin nähern könnte, mich zum Ausgehen anschickte, kam mir ein alter Marokkaner entgegen und steckte mir mit einem warnenden Blick ein schmales Briefchen in die Hand.

Ich stieß einen Schrei aus, als ich die Handschrift erkannte. Ich wollte den alten festhalten, ihn fragen, aber er war längst verschwunden.

Noch heute weiß ich die Worte, die auf dem Zettel standen. Mit Flammenschrift haben sie sich in mein Herz gebrannt. Sie lauteten:

„Das war ein schöner Tag, Herbert, wo meine Augen Dich noch einmal grüßen konnten. Ich habe nicht gedacht, daß Dein Anblick mich so ganz verwandeln könnte. Ich glaube, nur Dich habe ich geliebt. Frage nicht, wie ich dazu kam, des Sultans Weibehaus zu schmücken. Der Fürst der Gläubigen liebt mich, das ist genug. Ich hatte Hunger nach Liebe, nach Gold und Edelstein. Umsonst folgte ich dem, der mich zu dem gemacht, was ich geworden, der mich zwang, Fuß, meinen armen Fuß zu betreten. Er stieß mich von seiner Schwelle, weil er eine andere hatte, weil er meiner überdrüssig geworden war. Ich hasse ihn, wie ich Dich liebe und Fuß bitte, mir zu verzeihen. Nun neigt der Tag sich bald zu Ende. Wie Feiertag ist es. Alles glüht im goldenen Licht, und weit über das Meer von andern Ufern strahlt mir ein Heimlicht. Lebe wohl!“

Muß ich Ihnen schildern, welche Gefühle mich beim Lesen dieses Briefes durchwühlten? Ich ersann die abenteuerlichsten Pläne. Ich wollte Suleima befreien, meines Bruders geliebtes Weib, die einzige Frau, die ich je geliebt. Ich wollte zum Sultan, ich wollte von ihm, der mir so freundlich gestimmt war, die Sklavin als Geschenk erbitten.

Erst gestern hatte er mich aufgefordert, ihm einen Wunsch zu äußern. Ich stürzte wie ein Rasender durch die Straßen von Fez. Immer näher kam ich der großen Moschee, von welcher her die Türme, wie allabendlich, zur Menge herniederlang:

„Vernehmet in Andacht, was dem Fürst der Gläubigen, unserm Herrn, geschah:

Des Harems Lieblingsblume, die schöne Suleima, ging um die Zeit des Nachtgebets nach Allahs unerforschtem Willen zum ewigen Frieden ein.

Allah segne euch und leite euch auf den rechten Weg. Glama!“

Wie in einem Taumel kam ich nach Hause. Wie ich auch forschte und sann, ich konnte nicht erfahren, wie die schöne Suleima geendet. Ich hörte nur, daß der Sultan, ganz verzweifelt über ihr Hinscheiden, sich tagelang in seine Gemächer eingeschlossen hatte, und daß er für niemand zu sprechen sei.

„Hatte die blonde Frau“, fuhr Herrbert Herrberg in seiner Erzählung fort, „die in der Welt ihren Halt und ihren Gott verloren, freiwillig ihr Leben geendet, oder hatte ein mildes Geschick sie hinweggenommen, ohne daß Verzweiflung ihre Seele zerfleischt und sie an den Rand des Verderbens riß?“

Ich hatte keine Antwort auf diese Fragen. Ich fühlte nur, sie, die ich einst geliebt, sie war geboren. Es war mir, als wüßte ich sie sicher an den stillen Hirtenfeuern unserer Heimat, und ich hatte das Empfinden, als hörte ich wieder, wie einst in stillen Jugendentagen, ihr leises, schwerwütvolles, goldenes Lachen. Ich sah ihre großen, blauen Strahlenaugen, sich im letzten Gruß mir neigen und ich gab im Geiste den Gruß zurück.

So nahm ich Abschied von meiner Liebe, von meiner Jugend. Sie werden es nun vielleicht begreifen, Gräfin, daß ich bis jetzt nur den einen Wunsch kannte, Nachse zu üben an

dem Mann, der Elses und Fuß' Stück zerstört.“

„Haben Sie diesen Vorfall aufgegeben?“ fragte Raham, und ihre Augen sahen finster grübelnd in Herrbergs Gesicht.

„Nein“, erwiderte er fast laut. „Aber es ist, wie ich Ihnen schon vorhin andeutete, etwas Neues, etwas Fremdes in mein Leben getreten, das hat mich unsicher gemacht, und in Ihre Hand möchte ich nun die Entscheidung legen über mein Geschick, denn ich liebe Sie, Gräfin, ich liebe Sie!“

Der Lagerplatz war erreicht. Mit lautem Geschrei nahmen die Treiber Besitz von der Kaffstätte im Schatten wilder Feigenbäume und hochstämmiger Palmen. Während den Saumpferden und Maultieren die Lasten abgenommen und die Vorderfüße zusammengekoppelt wurden, hielten Herrberg und Raham ihre Reittiere noch einige Schritte von dem Lagerplatz zurück.

Noch Klang Raham sein leidenschaftliches „Ich liebe Sie!“ im Ohr. Dann wandte sie langsam ihr Maultier und sich im Sattel hochaufrichtend, sagte sie, die Augen fest auf das finstere, braune Antlitz Herrbergs gerichtet:

„Der Mann, der das Glück Ihres Bruders zerbrach, zerbrach auch das meine. Graf Wolfsburg oder Uld Rador, wie er sich nennt, ist mein Gatte.“

„Gräfin!“ schrie Herrberg entsezt auf, indem er wild aus dem Sattel sprang und ganz dicht zu Raham herantrat. „Das ist nicht möglich! Sprechen Sie, daß Sie es nur gesagt, um mich für meine Kühnheit zu strafen. Antworten Sie doch, ich liebe Sie an.“

„Sehe ich aus, als könnte ich in dieser Stunde lügen? Es ist so, wie ich Ihnen sagte. Uld Rador ist der Mann, den auch ich liebe.“

„Und nun“, rief Herrberg mit wilden Augen, „nun kommen Sie zu mir und verlangen sein Leben? Nicht wahr? Ich soll ihn vielleicht noch schützen, der uns alle so grenzenlos elend gemacht, der auch Ihr Leben vernichtet hat? Sie bitten umsonst, Gräfin. Er ist mein, der Elende, mein!“

Rahams Augen blickten kühl und groß in das erregte Gesicht des Mannes, während sie langsam, ohne Herrbergs Hilfe anzunehmen, aus dem Sattel glitt.

„Sie täuschen sich in mir“, entgegnete sie mit seltsam spröder Stimme. „Ich bitte nicht für Uld Rador, den ich liebe, wie Sie, den ich finden muß. Hat er sein Leben verwirkt, so werde ich ihn nicht schützen, ich nicht! Man straft hart in Marokko, ich habe es schon einmal gesagt, und — hier stockte sie doch — „ich warte darauf. Für alle Qual, für alle Tränen wieder Dual, für alles Weh tausend Schmerzen und Pein. Mag sich Uld Radors Geschick erfüllen, wann Sie ihn finden — ich werde nie für ihn bitten, denn innerlich ist er längst für mich tot. Gehen sie Ihren Weg, Herr von Herrberg. Ich gehe den meinen!“

Sie neigte leicht den schönen, blonden Kopf und wandte sich, dem Maultier Freiheit gebend, das lustig davonsprang dem Lagerplatz zu.

Wie stolz und königlich sie dahinschritt. Herrberg sah ihr mit finster gefalteter Stirn und glühenden Augen nach.

„Auch das noch“, flüsterte er. „Sie das Weib dieses Elenden, aber bei Gott, ich will nicht leben, wenn er lebt!“

„Allah gebe dir Frieden, Sidi“, mahnte der braune Ahmed mit gesenkter Stirn, sich dicht an seinen Herrn herandrängend. „Kundschafter, die des Weges kamen, berichteten, daß Uld Rador bei den Männern des Dawodstammes fest gehalten hat. Er und sein Weib und Sklavinnen und Treiber gar viele.“

Herrberg nickte gleichmütig. Nur seine dunklen Augen blickten auf.

„Und wann werden wir das Dawod-Duaz (Dorf) erreichen?“

„Heute abend, Sidi. Um die Zeit des Nachtgebets, wenn nicht früher.“

„Es ist gut, Ahmed. Führe die Tiere zur Tränke.“

Er schritt langsam dem Lagerplatz zu. Gleichmütig und kühl war sein Antlitz, und er lächelte sogar, als ihm die köstliche Trauben und frische Feigen mit ihren reizenden kleinen Händen bot und ihr süßes, jugendfrisches Lachen so heiß durch die Mittagsstille klang wie verwehter Glodenton.

„Um die Zeit des Nachtgebets“, flüsterte Herrberg leise vor sich hin. „Wenn ich ihn finde, wird er, wenn der Gebetsruf erschallt, vielleicht ein toter Mann sein, und dann — dann ist sie mein!“

Aber ein Schauer ging plötzlich durch seine Seele, trotz der Mittagsglut, die über den verbrannten Gräsern lag.

Von fernher klang ein Wachtelruf. Bald lagen Menschen und Vieh in tiefem Schlaf. Leise rauschte der Wind in den Palmen

K. K. priv. Oesterreichische Credit-Anstalt für Handel und Gewerbe

Kapital und Reserven zirka K 245 Millionen

Die Filiale in Pola

beschäftigt sich mit allen bankgeschäftlichen Transaktionen

Emittiert Spareinlagebücher und eröffnet Konto-Korrents

Aufbewahrung und Verwaltung von Wertpapieren An- und Verkauf aller Gattungen Effekten, Valuten und Devisen Entgegennahme von Börsenaufträgen für die Wiener u. Triester Börse Durchführung von Militär-Heiratskautionen sowie von Vinkulierungen und Deinkulierungen Versicherung gegen Verlosungsverlust — Vorschüsse auf Effekten

HA-HA
Der beste und billigste Schuh

Allein-Verkauf:
ROBERTO BONYHADI POLA VIA SERGIA 33.

K 12.50 15.50

WATPROOF 112
eintränkende Flüssigkeit
die staunenregend jeder Wohnungsmauer und den Souterrainlokalitäten etc. die Feuchtigkeit benimmt.

Die Arbeiten mit „Watproof“ zur Entfernung der Feuchtigkeit werden unter Garantie ausgeführt von der Bauunternehmung **Domenico Pizzul, Pola, Via Dante 3.**

Größtes Ersparnis! Niederlage von Keramitsteinen.
Auf Wunsch wird die Broschüre über „Watproof“ zugeschickt.

Methode der größten Wirtschaftlichkeit! Methode der größten Wirtschaftlichkeit!

Kautschukstempel
liefert schnell und billig Jos. Krmpotić, Piazza Carli.